

PETRUS

DER 1. PÄPST



Simon Petrus

Heiliger, **Apostel**, Märtyrer

Beschützer u. Patron der Stadt u. des Bistums von Rom

Gebürtig aus Bethsaida am See Genezareth in Galiläa als Sohn des Jona. Er lebte später als Fischer mit seiner Frau u. seinen Eltern in Kafarnaum. Von Jesus erhielt er den Beinamen: Kephias ↔ Petrus ↔ der Fels. Jesus sagte: „Du bist Simon, Jona Sohn; du sollst Kephias (der Fels) heißen“ (Joh. 1,42). Kephias ↔ Petrus ↔ der Fels (hebräisch: Kefas, griech. Petrus). Im Mätthäus-Evangelium sagt Jesus: „Du bist Petrus, auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“ (Mt. 16, 18-19). - Jesus „der Auferstandene“ fragte Petrus am See Gennesaret dreimal: „Simon, Sohn des Jona, liebst du mich mehr als diesen?“ Petrus antwortete dreimal: „Ja, Herr“ und dreimal erwiderte Jesus: „Weide meine Schafe“ (Joh. 21, 1-17). Die dreimalige Wiederholung vor Zeugen entsprach orientalischem Brauch, formell ein Recht auf eine Person zu übertragen. Jesus hatte dem Recht entsprechend seine Nachfolge, den Primat geistlicher Führung der ganzen Christenheit auf Petrus übertragen, zu seinem Nachfolger seiner Kirche, dem Fundament des Papsttums, berufen.- Simon Petrus war Wortführer der Apostel. Im Verlauf seiner Missionsreisen traf er 42 n. Chr. in Rom ein, nahm Wohnung im Judenviertel und wohnte von 43-51 im Haus des Senators Pudens. (Der Legende zufolge gaben die Töchter des Senators, Praxedis u. Pudenciana, in Rom zwei frühchristlichen Kirchen ihren Namen. Ihre Gräber wurden in der Priscilla-Katakomben identifiziert). Von Rom aus führte er die entstehende Kirche, er konsekrierte erste Bischöfe u. ernannte Linus, Kletus u. Klemens zu seinen ersten Nachfolgern. Das Haus des Senators Pudens galt als erste Titelkirche der Christenheit in Rom und war im 2. Jahrhundert Sitz des römischen Bischofs. Spätere Wirkungsstätten waren Antiochien, Kleinasien u. Rom. Die Teilnahme des hl. Petrus am Apostelkonzil in Jerusalem um 48/50 ist nachgewiesen.

Den Märtyrertod erlitt er durch Kreuzigung mit dem Kopf nach unten unter Nero in Rom um 64/67. Sein Grab an der Triumphatorenstraße des Vatikans (unter der Peterskirche) ist archäologisch nachgewiesen.

† am 29. Juni 67 nach Chr.
Märtyrertod

Als Papst (von griech.: pappas, latein.: papa) wird vom frühen 3. Jh. an jeder Bischof bezeichnet; jetzt ausschließlich nur noch der Bischof von Rom in seiner Stellung als Oberhaupt der katholischen Kirche. Die Beschränkung des Titels auf den Bischof von Rom begann im 5. Jahrhunderts. Siricius (384 - 399) ist der erste, der sich mit der Auszeichnung „Papst“ nennt; seit Papst Gregor I. (590-604) nur noch der Bischof von Rom. Der Begriff „Papst“ wurde erstmals von Gregor VII. (1073-1085) mit seinem „Dictatus Papae“ für sich allein in Anspruch genommen.

Für den Papst (Vater) lautet die Anrede: Eure Heiligkeit, Heiliger Vater, Papa

Andere Titulaturen waren: summus pontifex, pontifex maximus, vicarius Petri, vicarius Christi, vicarius Dei

Papsttitel:

Bischof v. Rom
Primas von Italien
Statthalter Jesu Christi
Nachfolger des Apostelfürsten
Summus Pontifex (Oberhaupt) der Gesamtkirche
Patriarch des Abendlandes
Erzbischof u. Metropolit der römischen Kirchenprovinz
Souverän des Staates der Vatikanstadt
Diener der Diener Gottes

Papa (griech. Ehrentitel), seit dem 4. u. 5. Jh. eingebürgert, blieb dem Papst vorbehalten

Das Amt Petri, das von seinen Nachfolgern fortgeführt wird, besteht darin, die Einheit der ganzen Kirche zu verkörpern

Seit dem 12. Jh. „Vicarius Christi“ ↔ Stellvertreter Jesu

Politisch ist der Papst der weltliche Souverän des Kirchenstaates

Die offizielle Staatsbezeichnung des Vatikan lautet: Heiliger Stuhl - Vatikanstaat. Als Staatsangehörige wurden 1990 ca. 3600 Beschäftigte gezählt, davon 450 mit einer eigener Wohnung im Vatikanstaat

Im Jahre 1997 bestanden mit 168 Staaten diplomatische Beziehungen

45 Päpste sind bis zum Jahr 2005 in der Petersbasilika beigesetzt. 24 weitere Päpste sind in andere Kirchen umgebettet. Erste Beisetzung im Petersdom mit Papst Leo I. d. Großen. 91 Päpste haben noch intakte Grabstätten

Laut Annuario Pontificio hat Papst Johannes Paul II. 261 legitime Vorgänger

Verzeichnet sind 78 heilige Päpste, 73 davon im ersten Jahrtausend

Das Papsttum bildet die einzige Herrscherreihe, die von der Antike bis zur Gegenwart reicht und zwei Jahrtausende überdauert hat. Ihre Gründungsurkunde liest man im NT, im Johannes-Evangelium, mit den Worten Jesu: „Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas (der Fels) heißen“ (Joh. 1,42). Kephas ↔ Petrus ↔ der Fels (die griechische Bezeichnung des Namens ist Petrus, hebräisch: Kefas). Im Mätthäus-Evangelium sagt Jesus: „Du bist Petrus u. auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Dir werde ich die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt. 16, 18-19). u. mit dem Ausspruch: „Weide meine Schafe“ (Joh. 21, 1-17) übergibt Jesus endgültig den Auftrag an Petrus. Jesus Christus erwählte Petrus damit zu seinem Nachfolger seiner Kirche, dem Fundament des Papsttums. Von Lukas sind uns die Worte Jesu an Petrus überliefert: „Simon, Simon, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht erlischt; und wenn du zurückgefunden hast, dann stärke deine Brüder“ (Lk 22,31). Jesus vertraut mit dieser Aussage Petrus die Apostel an: Petrus ist ihnen Bezugspunkt und Haupt; was er sagen wird, wird wahr sein. Das Erste Vatikanische Konzil zitiert diese Stelle der Heiligen Schrift bei der Erklärung zur Unfehlbarkeit des Papstes. Petrus ist ein Werkzeug Gottes; deshalb wird Gott selbst in ihm wirken. Gott hat auch das Törichte und Schwache in der Welt erwählt, damit kein Mensch sich rühmt vor Gott (1 Kor 1, 27-29). In Petrus sieht man die ganze Schwäche und Unbeständigkeit. Jesus weist Petrus nach der Ankündigung seines Leidens zurecht und sagt: „Hinweg mit dir, Satan! Du willst mich in Versuchung führen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“ (Mt 16,23). Als Petrus seinem Herrn in Tod folgen will, antwortet Jesus: „Ich sage dir, Petrus, heute noch, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ (Lk 22, 33). Angesichts dieser Labilität zeigt sich die unerschütterliche Treue Jesu zu dem Menschen, den er erwählt hat. Nach dem letzten Mahl fragt Jesus wiederum Petrus (dreimal) ob er ihn liebt, ob er ihn mehr liebt als die, welche noch bei ihnen sind, und bekommt den Auftrag mit den Worten: „Weide meine Schafe“ (Joh 21, 15-17). Obwohl Jesus allen Aposteln gleiche Vollmacht gibt, begründet er doch eine einzige Kathedra und baut mit der Autorität seines Wortes auf einen einzigen Menschen seine Kirche und damit den Ausgangspunkt und die Garantie zur ihrer Einheit. Nach dem Tod Jesu soll Petrus die Rolle des guten Hirten und damit die Leitung in der Liebe zur Kirche übernehmen.

Paulus schreibt wenige Jahre nach der Auferstehung: „Er erschien dem Kephas, dann den Zwölf“ (1 Kor 15, 5). Es ist die endgültige Bestätigung das Petrus an der Spitze des Volkes Gottes steht

Jesus von Nazareth, der Galiläer, hat die neue Weltreligion begründet, aber sein Landsmann Petrus hat sie in die Welt hinausgetragen. Er predigte in Judäa, Kleinasien u. schließlich in Rom

Die Führungsposition des Petrus seit dem Urchristentum: Mk 3,16; Mt 10,2; Lk 6,14; Apg 1,13

KONKLAVE

PAPSTWAHL



Sixtinische-Kapelle



Konklave vom 14. Okt. 1978

Die Wahl eines Papstes geschah bis ins 8. Jahrhundert hinein wie die eines jeden anderen Bischofs durch Klerus u. Volk, aber häufig unter einschneidender Einflussnahme weltlicher Gewalt. Vom 6. bis 8. Jahrhundert musste der Papst sein Kredo (Glaubensbekenntnis) an den Kaiser nach Konstantinopel zur Prüfung der Rechtgläubigkeit schicken, erst danach durfte die Weihe vollzogen werden. Nach mitunter tumultartigen Vorkommnissen wurde 769 das aktive Wahlrecht auf die römischen Kardinal-Priester u. Kardinal-Diakone, das passive Wahlrecht auf den Klerus beschränkt. Dennoch übten römische Familienclans und andere Machtgruppen ihren entscheidenden Einfluss auf anstehende Papstwahlen aus. Vom 9. bis 11. Jahrhundert haben fränkische u. deutsche Herrscher auf die Papstwahl Einfluss genommen. Die spätere kaiserliche Mitbestimmung ging sogar in einzelnen Fällen bis zur Ernennung. Der Streit der römischen Adelsparteien war einer ordentlichen Papstwahl am abträglichsten. Durch sie wurden Päpste sogar ermordet. Johannes XI. (ein vermutlicher Papstsohn) wurde 20jährig von seiner Mutter, der Markgräfin Marozia, † um 936, als Papst (Bischof v. Rom) eingesetzt. Das vorgeschriebene Alter zur Berufung betrug aber 30 Jahre. Johannes XII. war vermutlich noch jünger. Er legte 955 als erster Papst seinen bürgerlichen Namen als Octavian ab. König Heinrich III. (1039-1056) ließ drei Päpste nacheinander absetzen u. setzte deutsche Bischöfe zu Päpsten. Neuregelungen für die Papstwahl brachte das Papstwahldekret auf der Lateransynode von Papst Nikolaus II. vom 11. April 1059. Die Vorschläge zur Papstwahl sollten nur noch durch Kardinal-Bischöfe erfolgen, die Wahldurchführung aber den Kardinal-Priester u. Kardinal-Diakonen obliegen. Klerus u. Volk waren nur noch auf nachfolgende Akklamationen beschränkt. Das Dekret wurde niemals in vollem Umfang praktiziert; 1180 beteiligten sich auch Kardinaldiakone. Im 11. Jahrhundert zählte das Kardinalkollegium ca. 50 Mitglieder, Papst Sixtus V. legte 1586 die Zahl der Kardinäle auf 70 Mitglieder fest. 1130 hatte das gesamte Kollegium der Kardinäle das Exklusivrecht der Papstwahl. Papst Alexander III. legte auf dem 3. Laterankonzil im Jahr 1179 eine Zweidrittelmehrheit aller Kardinalstimmen fest. Wer mit weniger Stimmen die Papstwürde beanspruche, sollte der Exkommunikation verfallen. Papst Pius XII. hat noch eine Stimme über der Zweidrittelmehrheit verlangt, was seit 1945 gültiges Recht ist. 1904 wurde das Vetorecht abgeschafft, das katholischen Herrschen noch immer erlaubte, einen unliebsamen Kandidaten abzulehnen. Das erste Konklave der Papstgeschichte (Einschließung der Wähler) fand 1241 statt. Die von Kaiser Friedrich II. im Kerker eingeschlossenen 10 Kardinäle vollzogen die Wahl. Die Wahl dauerte 2 Monate u. 3 Tage trotz unmenschlicher Bedingungen. Als kränklicher Greis starb der Papst ohne seine Inthronisation bereits nach 17 Tagen. Das 2. Konzil von Leon verfügte 1274 eine Konklave-Ordnung, mit der das Einschließen „cum clave“ (mit dem Schlüssel) zur Regel wurde. Das längste Konklave hatte in Viterbo nach dem Ableben Papst Clemens IV. am 29. Nov. 1268 bis zum 1. September 1271 gedauert. Die jetzige Form der geheimen Papstwahl wird seit dem 15. Nov. 1621 durch die Bulle „Aeterni Patris filius“ von Papst Gregor XV. vollzogen: durch mündlich oder schriftliche Stimmabgabe („per scrutinium“), durch Akzeptanz des von der Mehrheit vorgeschlagenen Kandidaten durch die Minorität („per compromissum“) u. durch geistlich erwirkte Einstimmigkeit („per inspirationem“)

Bestimmende Elemente einer Papstwahl sind das Kardinalskollegium, die Zweidrittelmehrheit u. das Konklave. Das heutige Kirchenrecht legt fest, dass die Wahl nur auf einen getauften, unverheirateten, katholischen Mann fallen kann.

Sofort nach dem Tod eines Papstes begibt sich der Kardinal-Camerlengo in den päpstlichen Palast, fertigt über den Tod und die Identität des Papstes ein Dokument an und nimmt von dem Maestro di Camera den päpstlichen Siegelring - Fischerring - entgegen. Mit dem Tod des Papstes endet die Amtsheiligkeit. Der Kardinalkämmerer klopft mit einem kleinen goldenen Hammer gegen die Stirn des verstorbenen Papstes und ruft ihn bei seinem bürgerlichen Vornamen und fragt: „Lebst du oder bist du Tot?“ (bei Papst Johannes Paul I. - „Albino, schläfst du?“)

Vom Kardinalkollegium werden für das Amt des Kardinal-Camerlengo drei Beistände (je ein Kardinal-Bischof, ein Kardinal-Priester und ein Kardinal-Diakon) gewählt, die alle drei Tage wechseln und mit dem Kardinal-Camerlengo die oberste Gewalt ausüben. Zwischen dem 15. u. 20. Tag nach dem Tod des Papstes muss das Konklave einberufen werden. Während der Dauer bis zur Eröffnung des Konklaves herrscht kirchliche Trauer. Während dieser Zeit muss die Beisetzung erfolgt sein. Am 3. Tag u. nach Aufstellung des Leichnams in der Sakramentskapelle im Vatikan beginnen 10 Kongregationen die Vorbereitung zur Wahl. In der ersten Kongregation werden Bulle u. der Siegelring des verstorbenen Papstes zerbrochen. Die nächsten Kongregationen bereiten die Einrichtung des Konklaves und ein Verzeichnis der daran beteiligten Personen vor. In der 9. Kongregation werden 3 Kardinäle zur Beschließung u. Führung der Geschäfte während des Konklaves gewählt. In der 10. Kongregation erscheinen die Gesandten der ausländischen Staaten. Danach erfolgt der paarweise Einzug aller Kardinäle in das Konklave zusammen mit ihrem bedienenden Personal. Am Abend nach dem Einzug verlassen alle nicht dazugehörenden Personen die Räume des Konklaves. Der geeignetste Raum für das Konklave ist die Sixtinische-Kapelle. Zweimal täglich erfolgt eine Wahl. Zu einer erfolgreichen Wahl ist eine Mehrheit aller anwesenden Kardinäle (aber nicht weniger als 2/3 plus einer Stimme) erforderlich. Die Stimmzettel werden nach jedem Skrutinium (Prüfung des Wahlgangs) verbrannt. Nach einem ungültigen Ausgang wird es durch schwarzen Rauch, nach einer gültigen Wahl durch weißen Rauch der wartenden Bevölkerung in Rom sichtbar gemacht. Nach einer gültig erfolgten Wahl werden die Baldachine über den Sitzen der Kardinäle eingeklappert u. nur der Baldachin des Erwählten bleibt aufrecht stehen. Danach erfolgt die Bekleidung des Erwählten mit dem Ornat. Danach erteilt der Erwählte dem anwesenden Kollegium seinen Segen. Es folgt die Übergabe des Fischerringes durch den Kardinal-Camerlengo u. anschließende Huldigung der Kardinäle.

Der Papst legt sich seit 955 einen Amtsnamen zu

Der 1. Kardinal-Diakon verkündet nach dem Eid des Papstes auf der Grand-Loggia der Peterskirche die Wahl dem wartenden Volk („**Habemus Papam**“ - wir haben einen Papst). Darauf ziehen alle Kardinäle mit dem Papst zur Peterskirche, wo der neue Papst das „Te-Deum-Laudamus“ (Dich, Gott, loben wir) absingt u. die Adoration (Verehrung des Papstes durch Kniefall u. Fußkuss) der Kardinäle empfängt. Zum Abschluss spendet der Papst dem Volk seinen ersten Segen.

Der Papst - die irdische Wirklichkeit der Einheit der Christenheit im Glauben

Der Papst ist Patriarch, Primas und Bischof von Rom

Von 756 bis 20. September 1870 weltlicher Souverän des Kirchenstaates



Petrus zu St. Peter

Das längste Konklave begann 1268 im mittelalterlichen Viterbo und dauerte zwei Jahre, neun Monate und zwei Tage. 1314 wurde das Konklave im südfranzösischen Carpentras von ungedulden Massen in Brand gesteckt, die Kardinäle mussten fliehen und wurden Ende Juni 1316 von Prinz Philipp im Dominikanerkloster von Leon eingeschlossen. Das kürzeste Konklave fand am 31. Okt. 1503 statt, aus dem nach wenigen Stunden Papst Julius II. hervorging.

Sofort nach der Wahl wird dem Papst der purpurne Umhang (Cappa rubea) umgelegt. Seit Bewilligung durch Ks. Konstantin dürfen Päpste kaiserliche Insignien (Zepter, Standarte, Ornate), die purpurne Chlamys u. eine scharlachrote Tunika tragen.

Die Päpstliche Autorität wird demonstriert mit einem weißen Gewand u. rotem Umhang.

KREUZSTAB des PÄPSTES

Seit dem 7. Jh. war der Bischofsstab Macht-, Befehls-, Gerichts- u. Züchtigungszeichen. Mit der Konstantinischen Schenkung im 8. Jh. erhielt der Papst das Zugeständnis zum kaiserlichen Zepter. Daraus entwickelte sich der Herrschaftsstab der Päpste, die Ferula. Nach der Wahl eines Papstes fand die Inbesitznahme der Kathedra im Lateran als eigenständiger Akt mit der Entgegennahme der Ferula statt, hatte aber nicht das gleiche Gewicht wie die Auflegung des Palliums bei der Krönung in St. Peter. Seit 1295 wurde der Bischofsstab in die Liturgie eingeführt. Diese Entwicklung hat die Ferula, der Stab des Papstes, nicht mitgemacht. Die Ferula blieb immer nur ein außerliturgisches Macht- u. Gewaltsymbol des Papstes. Seit dem 16. Jh. entfiel die Übergabe der Ferula im Lateran. Bei Bedarf bediente man sich zur Durchführung liturgischer Besonderheiten bis zum Beginn des Pontifikats von Papst Johannes XXIII. eines Patriarchalkreuzes oder eines Vortragekreuzes.

Papst Paul VI. gab zu Beginn seines Pontifikats die Anfertigung eines geeigneten Symbols in Auftrag u. konnte zu Beginn der 2. Session des 2. Vatikanischen Konzils am 29. Sept. 1963 seinen neuen Kreuzstab vorstellen. Seitdem übernahmen alle Nachfolger wie selbstverständlich den Kreuzstab.

EHRUNGEN

Die Konstantinische Wende zu Beginn des 4. Jahrhunderts brachte der Kirche u. besonders dem Papst eine privilegierte Stellung im Römischen Reich. Der Lateran wurde dem kaiserlichen Hof nachempfunden.

Würdenträger u. Ämter wurden mit den Jahrhunderten immer zahlreicher.

Dignitäten wurden ehrenhalber verliehen

Seit dem 9. Jh. wurden Bischöfe mit dem Titel „Päpstlicher Thronassistent“ geehrt.

Priester wurden zu „Päpstlichen Protonotaren“ u. „Päpstlichen Hausprälaten“ ernannt; z. T. auf Lebenszeit oder auf Dauer der jeweiligen Reg.-Zeit.

1968 wurden mit der Reform im Amt geistliche Ehrentitel auf drei Stufen reduziert:

- Apostolischer Protonotar
- Ehrenprälat Seiner Heiligkeit
- Kapläne Seiner Heiligkeit